HELENE

1€

Ausgabe Nr.6

SEI AKTIV!

Demonstrationen, Aktivismus,

Biografien, Interviews,

Praktika, Studium,

Quiz und Horoskop

INHALT:

Seite 4: Was ist Aktivismus?

Seite 6: Interview mit Annika Rittmann

Seite 13: Ukraine

Seite 15: Sophie Scholl

Seite 19: Helene Lange

Seite 21: Schule fertig

Seite 24: Praktikumsleitfaden

Seite 26: Podcast Hörempfehlungen

Seite 28: Horoskop

Seite 31: Quiz

LIEBE LESER:INNEN,

hier sind wir wieder, eure Schülerzeitung „HELENE".

Eine Ausgabe erscheint einmal pro Halbjahr. Das ist die **sechste Schülerzeitung** und wir freuen uns, dass ihr Interesse beim Lesen und Stöbern habt.

Diese Ausgabe handelt von **aktuellen Themen**. Unsere Gesellschaft lebt in einer Welt mit zu vielen Problemen. Wir können uns stark machen, denn am **Aktivismus** führt kein Weg vorbei!

Lest in dieser Ausgabe (**Sei aktiv!**) vieles über **Aktivismus und Demonstrationen, Frau Helene Lange,** den aktuellen **Krieg in der Ukraine** sowie den **zukünftigen Weg nach der Schule**. Wir geben außerdem die besten **Tipps gegen Langeweile** und weitere wichtige Informationen. Die Artikel könnt ihr in Form von **Interviews, Biografien, Quiz, Horoskopen** und anderen, spannenden Texten lesen.

Wir sind zurzeit eine motivierte, aber auch überschaubare Redaktion und würden uns sehr über **weitere Mitglieder** freuen. Alle aus den **Klassen 5-12** sind willkommen. Wenn ihr gerne Texte schreibt, nach Informationen recherchiert oder eurer Kreativität beim Malen freien Lauf lassen möchtet, dann passt ihr in das Redaktionsteam der Schülerzeitung. Meldet euch sehr gerne bei uns unter **helene.schuelerzeitung@gmail.com.**

Bei **Vorschlägen, Wünschen** zu Themen oder Sonstigem könnt ihr uns jederzeit gerne per **Mail** oder auf **Instagram (@helene_schuelerzeitung)** kontaktieren.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und Durchstöbern der neuesten Ausgabe unserer Schülerzeitung!

Eure Redaktion der HELENE

AKTIVISMUS

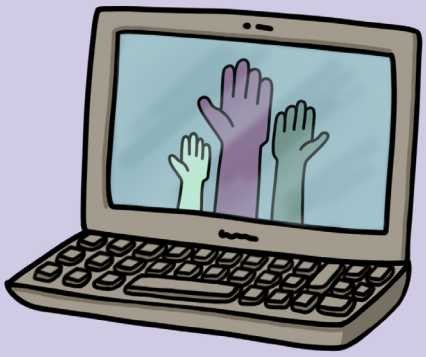
Was bedeutet Aktivismus? Ganz einfach bedeutet Aktivismus nach dem Duden (www.duden.de):

„aktives Verhalten, [fortschrittliches] zielstrebiges Handeln".

Das hier ist nur eine sehr knappe Zusammenfassung, denn hinter dem Aktivismus steckt noch viel mehr. Aktivismus ist das, was man zum Beispiel braucht, um eine vernünftige und gute Demokratie erhalten zu können. Das heißt, wir in Deutschland dürfen aktiv unsere Meinung zu kundtun und für unsere Vorstellung von einer gerechten Gesellschaft eintreten, ohne dafür verhaftet oder unterdrückt zu werden.

Aktivismus hat häufig ein bestimmtes Ziel, welches dazu beitragen kann, die Gesellschaft (positiv) zu verändern. Nehmen wir FridaysForFuture (FFF) als ein Beispiel: seitdem es die Demos gegen den Klimawandel von FFF gibt, achten viel mehr Menschen auf ihren Umgang mit dieser Welt oder machen sich wenigstens Gedanken über das, was FFF fordert. Viele nehmen so zum Beispiel durch FridaysForFuture die Klimakrise und ihre Folgen ernster. Und bei einigen führt der Aktivismus von FFF am Ende dann auch zu Verhaltensänderungen wie mehr Bahn fahren oder weniger Fleisch essen, was sich positiv auf die Begrenzung der globalen Erwärmung auswirkt.

Doch dass der Aktivismus gesellschaftlichen Wandel bewirken kann hört sich vielleicht etwas abschreckend an, aber aktiv werden heißt nicht direkt, dass du auf die Straße gehen und demonstrieren musst, um deine Meinung präsent zu zeigen. Nein, heutzutage kannst du auch ganz einfach von zuhause aktiv werden. Es gibt Plattformen, wo du deine Unterschrift zu einem Thema hinterlassen kannst, welches dir wichtig ist. Oder auch in den Sozialen Medien kannst du deine Meinung zeigen. Aktivismus gibt es in ganz vielen verschiedenen Formen, von unseren Schülerzeitung bis hin zu Gesetzesänderungen. Ein gutes Beispiel ist das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen" (https://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz/bayerns_naturvielfalt/volksbegehren_artenvielfalt/index.htm), das 2019 in 14 Tagen über 1,7 Millionen Unterschriften von bayerischen Bürgern gesammelt hat, um den Artenschutz in Bayern zu verbessern. Das hat dann am Ende zu neuen und besseren Gesetzen geführt.



Was ermutigt mich zu meinem Aktivismus?

„Unsere Welt ist voller Krisen, die mir Angst machen und mich erschrecken. Für mich ist Aktivismus die Möglichkeit, der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen und aus der Beobachtungsperspektive herauszukommen. Ich kann laut werden, ich kann meine Wut und Verzweiflung ausdrücken und ich kann versuchen, die Gegenwart und Zukunft mitzugestalten. Denn wir müssen in dieser Welt ja leben!"

von Madeleine Drinkuth

FRIDAYSFORFUTURE

INTERVIEW MIT ANNIKA RITTMANN

Foto: Leo Schneider

Annika Rittmann (19) ist Aktivistin und Pressesprechende bei FridaysforFuture in Hamburg. Sie studiert Mensch-Computer-Interaktion (Psychologie und Informatik) an der Uni Hamburg. Wenn sie nicht FFF macht, spielt sie drei bis fünf Mal die Woche Fußball oder fotografiert in ihrer Freizeit. Mit FridaysforFuture (FFF) setzt Annika sich dafür ein, die Klimakrise bestmöglich zu bekämpfen und die Lebensgrundlagen der Menschheit zu erhalten. Wir haben ihr einige Fragen gestellt, um mehr über sie und ihren Aktivismus zu erfahren.

Wie alt warst du, als du bei FridaysforFuture (FFF) angefangen hast und was hat dich damals dazu bewegt?

Ich war sechzehn. Bis da war ich zwar schon länger politisch inte-ressiert, hatte aber immer noch das Gefühl, irgendjemand rettet das Alles für uns schon. Dafür ist die Politik ja da… Ich glaube, es geht auch jetzt noch sehr vielen so. Ich bin ursprünglich gar nicht der Typ gewesen, der Schule oder Uni schwänzt. Aber genau deswegen hatte ich das Gefühl, wenn Menschen jede Woche streiken, muss es ein legitimes

Anliegen dafür geben. Und vielleicht macht das niemand für uns mit dem Klima- und Umweltschutz. Dann war ich auf meiner ersten Demo und habe angefangen, mich tiefer zur Klimakrise einzulesen. Und dachte dann f***. - Vielleicht sollte ich auch anfangen Etwas zu machen. Dann habe ich angefangen, zu FFF-Treffen zu gehen.

Was hast du da gemacht am Anfang? Wie hat sich dein Aktivismus entwickelt?

Wenn mich damals jemand gefragt hätte, was ich in drei Jahren mache, hätte ich nicht gesagt, dass ich riesige Schriftzüge auf die Straße male oder Banner auf der Alster schwimmen lasse. (Anmerkung der Schülerzeitung: gemeint ist der 60m lange Schriftzug auf der Mönckebergstraße und die Aktion im März, bei dem FFF ein 400 m^2 großes Stoffbanner auf der Alster hat schwimmen lassen) - Ich habe angefangen die wöchentlichen Demos mit zu planen. Ich glaube, das ist etwas, womit viele Menschen anfangen. Und allein das war schon mega viel und neu. Dann kam die erste Großdemo, an der ich mitgearbeitet habe, und ich war überwältigt. Mit meiner zweiten Großdemo, dem 20.9.2019 mit 100.000 Menschen, wurde ich dann endgültig in die Welt dieser überdimensionierten Großdemos geworfen. Damals habe ich die Programm-Planung gemacht, und bin so in die ganze Programm- und Kooperationsarbeit reingerutscht. Später habe ich dann angefangen zusätzlich auch noch Pressearbeit zu machen. Aber immer auch ein bisschen das, was gerade eben anstand.

Ich glaube, heute kann ich gar nicht so richtig zusammenfassen, was genau ich alles mache. Presse-, Kooperationsarbeit und Aktionsplanung trifft es vielleicht ganz gut.

Das hat wahrscheinlich damals alles schon sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Wie ließ sich das mit der Schule vereinbaren? Was haben deine Lehrer:innen gesagt?

Ich hatte Glück, ich war ein riesen Nerd. Dementsprechend hatte ich auch nicht so richtig Probleme mit dem Schulstoff. Mir war eher immer ein bisschen langweilig, deshalb war es für mich eine willkommene Abwechslung, weniger in der Schule zu sein. Und die meisten Lehrer:innen fanden es auch ganz gut, einfach weil sehr viele Lehrer:innen Engagement sehr schätzen. In meiner Schule war ich dann nicht mehr nur der Nerd, sondern auch der Öko.

Was haben deine Eltern zu deinem Aktivismus gesagt?

Meine Eltern waren immer da, um mich dabei zu supporten, aber haben uns auch immer kritisch hinterfragt. Für sie war aber auch immer wichtig, dass ich mit der Schule hinter herkomme. Dann ist es super gut und wichtig, dass man sich engagiert und einbringt. Ich glaube am Ende haben sowohl Lehrer:innen als auch meine Eltern eingesehen, dass ich bei FFF am Ende vielleicht noch mehr lerne als in der Schule. Oder wichtigere Dinge.

Du bist ja Pressesprechende. Was sind deine Aufgaben? Hast du noch andere Ämter?

Wir haben nicht so richtig viele Ämter bei FFF, abgesehen von Pressesprechenden und Delegierten für die Bundesebene. Ich vertrete FFF noch in vielen Bündnissen, wenn es darum geht, mit Greenpeace, dem BUND oder Gewerkschaften zu reden. Dadurch, dass ich in der Öffentlichkeit stehe, führe ich außerdem viele Gespräche mit Politiker:innen oder Unterstützer:innen für FFF.

Wie viel Zeit nimmt das denn in Anspruch neben dem Studium?

Zu viel – müsste ich jetzt sagen. Ich glaube, man kann es nicht so richtig messen. Es gibt auch 90-Stunden-Wochen oder Wochen, die nur aus FFF, Essen und Schlafen bestehen. Es gibt aber auch Wochen, die deutlich entspannter sind, wo dann auch der Uni-Kram erledigt werden kann und muss. Also vielleicht im Schnitt 50 bis 60 Stunden die Woche. Man muss aber immer mitdenken, dass wir uns meistens an den Wochenenden treffen, weil da alle Zeit haben. Wir haben also kein klassisches Wochenende. Neben dem Studium ist das ein ganzer Vollzeitjob. Manchmal mehr, manchmal weniger.

Bis jetzt hast du ja mehr oder weniger nur positive Sachen über deinen Aktivismus gesagt, aber gibt es auch Dinge, die dich nerven?

Ich glaube zum einen ist Aktivwerden eine gute Art und Weise mit dieser von Krisen geprägten Welt umzugehen. Auf der anderen Seite kann es aber natürlich auch mega belastend sein sich die ganze Zeit damit zu beschäftigen und es ist schwierig abzuschalten. Und wenn man mit Leuten sehr, sehr viel und intensiv zusammenarbeitet, kommen ja auch Konflikte auf. Das ist einfach normal. Das raubt einem dann natürlich auch Kraft. Das ist aber auch etwas sehr Menschliches, was man auch aus der Schule kennt, wenn man zusammen eine Gruppenarbeit abgeben muss und sich nach fünf Stunden Zusammenarbeit denkt, wieso macht die Person nicht das, was sie machen sollte.

Was für Reaktionen bekommst du persönlich? Auf Instagram, aber auch, wenn du auf der Straße erkannt wirst, oder auf Demos?

Überwiegend positive, was sehr schön ist. Ich glaube, das ist ein Privileg als Aktivistin, die auch viel mit Menschen redet, dieses positive Feedback zurückgespiegelt zu bekommen, was ja die ganze Bewegung betrifft. Und auf der anderen Seite finde ich es manchmal gruselig, wenn ich irgendwo erkannt werde, weil ich dann keinen Unsinn mehr machen kann:) Und das Instagram ein schwieriger Ort sein kann, wenn man Hate abbekommt, oder Leute anfangen einem sehr sehr viele Nachrichten zu schreiben. Ich glaube, da muss man sehr vorsichtig sein und es sollte einem sehr bewusst sein, inwieweit man sich wo in die Öffentlichkeit stellt.

Wie viele seid ihr in Hamburg in der Orga? Und wie viele deutschlandweit?

Theoretisch sind 100 Leute in der Gruppe in Hamburg. (guckt nach) Exakt sogar. Davon ist aber meistens nur so ein Kreis von 40 Menschen rotierend aktiv und die anderen sind dann gerade wo anders aktiv, haben Klausurenphase oder anderes und kommen dann wieder. Bundesweit lässt sich das kaum zusammenfassen, denn wir haben 400 Ortsgruppen und Hamburg ist die zweitgrößte nach Berlin. Insgesamt kann aber man schon feststellen, dass diese Bewegung ziemlich, ziemlich groß ist.

Das ist ja dann auch eine Frage der Kommunikation. Wie macht ihr das, dass ihr international an ein- und demselben Tag auf die Straße geht? Wie kommuniziert ihr?

Es gibt tatsächlich international Gruppen, die sich um die Abstimmung kümmern mit Pro und Contra-Argumenten, wann man gemeinsam global auf die Straße gehen kann. Es geht dann darum, einen Tag zu finden, der gerade

eben auch die Bedürfnisse derjenigen Länder berücksichtigt, die am meisten von der Klimakrise betroffen sind. Also zum Beispiel die Länder des afrikanischen Kontinentes oder die Phillippinen. Am Ende hat jedes Land eine Stimme. Primär findet alles über Chatgruppen und Telefonkonferenzen statt, was mich immer wieder beeindruckt.

Was hält FridaysforFuture von Russlands Angriffskrieg?

In diesem Krieg kann man nur an der Seite der Ukraine stehen, weil ja ganz klar die Aggressionen von Putin ausgehen. Und dementsprechend haben wir entschieden, in Solidarität mit den ukrainischen Menschen Demos zu organisieren. Und darüber hinaus die Ursache zu benennen also das fossile System und zu fordern, dass das beendet wird.

Hat der Angriffskrieg FFFs Ausrichtung verändert?

FFF hat schon länger den Fokus mehr auf Gerechtigkeitsthemen gesetzt. Ich habe aber den Eindruck, dass seit Putins Angriff von vielen Menschen besser verstanden wird, dass die Klimakrise auch eben eine Gerechtigkeits- und eine Sicherheitsfrage ist. Und FFF hat sehr gut gezeigt, dass wir als Bewegung und als junge Menschen sehr gut darin sind, auf Krisen angemessen zu reagieren, anders als unsere Bundesregierung. Dementsprechend haben wir sehr gut die Verknüpfung hingekriegt und gezeigt: Frieden geht nur mit Klimagerechtigkeit.

Was können Schüler:innen da tun?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich schon an der Schule einzubringen: Spendensammeln, Spendenläufe oder Ähnliches organisieren. Und natürlich kann

sich bei FFF oder anderen Organisationen einbringen und Demos organisieren. Oder vielleicht auch mit den Eltern reden, ob es machbar ist, Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen. Die Möglichkeiten zu helfen sind sehr breit und es gibt viele Websites, wo man sich informieren und überlegen kann: was sind die Dinge, die ich gut tun kann und die zu meinem Leben passen.

Möchtest du den Lesenden / Schüler:innen noch etwas mitgeben?

Es ist einfach wichtig, dass wir als junge Menschen uns einbringen und unsere Stimme nutzen. Wir wurden schon zu lange politisch und gesellschaftlich nicht repräs-entiert. Ob eine Diskussion mit den Freund:innen oder ein Demobe-such – jeder Schritt zählt. Es muss nicht gleich Aktivismus mit einer 90-Stunden-Woche sein. Irgendwo anzufangen ist sehr wichtig für uns junge Menschen, um die Welt heute und die Zukunft, die uns bevorsteht, mitzugestalten.

Beispiele für solche Websites:

https://www.freiwillig.hamburg/ukraine-hilfe

https://hilfe-ua.de/

https://standwithukraine.live/

von Emilia Eckhardt und Nuria Neubauer

U K R A I N E

UNTERKUNFT ANBIETEN

Ihr habt zu Hause noch ein **Zimmer frei** und möchtet eine geflüchtete Familie aus der Ukraine bei euch aufnehmen? Damit könnt ihr **unterstützen** und setzt gleichzeitig ein Zeichen der Solidarität! Was ihr beachten müsst und wie genau ihr eine Familie bei euch aufnehmen könnt, erfahrt ihr beispielsweise unter **unterkun-ft-ukraine.de.**

GELD SPENDEN

Geld könnt ihr am besten immer spenden. Jeder Euro wird gebraucht.

Die **Aktion Deutschland Hilft** nimmt **online Spende** für die Not- und Katastrophenhilfe an. Mit dem Geld werden unter anderem Sachspenden für die Ukraine finanziert. Wenn ihr nun helfen möchtet, spendet jetzt unter **aktion-deutschland-hilft.de.**

SACHSPENDEN

Die sogenannten Sachspenden sind besonders hilfreich. **Hanseatic Help** ist eine Organisation, die Spenden sortiert und bedarfsgerecht an Notunterkünfte verteilt.

Derzeit werden **Kleidung, Schuhe, Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel, Baby- und Kleinkindnahrung, Schulrucksäcke**

sowie Schlafsäcke benötigt. Ihr könnt **dienstags bis samstags von 10-18 Uhr (Große Elbstraße 264, 22767 HH)** eure Artikel abgeben.

Außerdem dürft ihr über ein **Schulpraktikum** euer Engagement zeigen und selber beim Aussortieren vor Ort anpacken! Weitere Informationen dazu **unter hanseatic-help.org.**

TIERPATENSCHAFT

Tiere dürfen in Notunterkünften nicht aufgenommen werden. So müssen sich die Menschen aus der Ukraine von ihren Lieben trennen. Doch seid ihr **tierlieb**, könnt die **Verantwortung** für ein Haustier übernehmen und habt ausreichend **Kapazitäten** für einen weiteren kleinen Mitbewohner?

Dann meldet euch jetzt für eine **Tierpatenschaft** an. Schreibt einfach eine Mail an **Ukraine@hamburger-tierschutzverein. de.**

DEMOSTRATIONEN

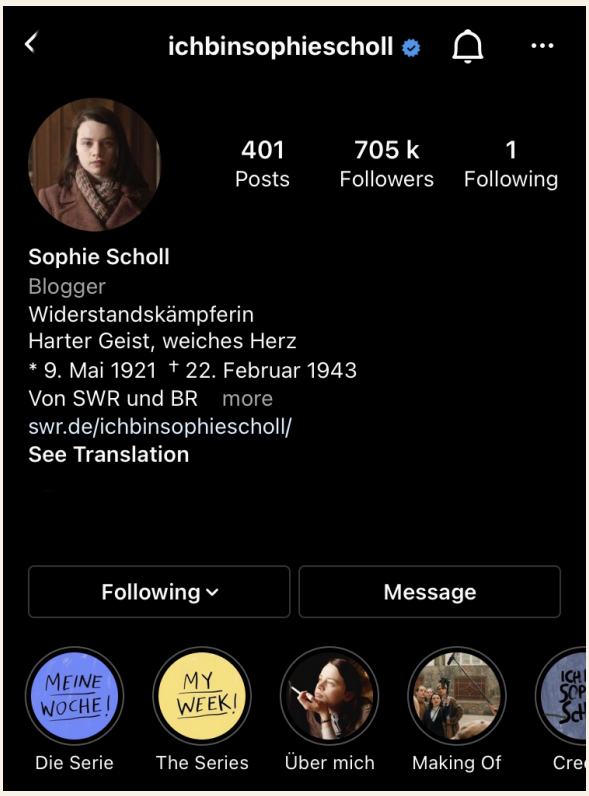
Bei **Demonstrationen** kannst du teilnehmen, wenn du ein **Zeichen der Solidarität** gegenüber der Ukraine setzen möchtest. Außerdem hat nicht jeder in den betroffenen Ländern das Privileg, die **Meinung frei** äußern zu können. Nutze deswegen deine Chance und nimm an Demonstrationen teil.

Die **aktuellsten Termine** und deren Treffpunkte findest du unter **standwithukraine.live.**

von Noraya Wittke

SOPHIE SCHOLL

« Ich hoffe, die anderen können sich in Sicherheit bringen! » *~ Was Sophie Scholl uns heute noch zu sagen hat*

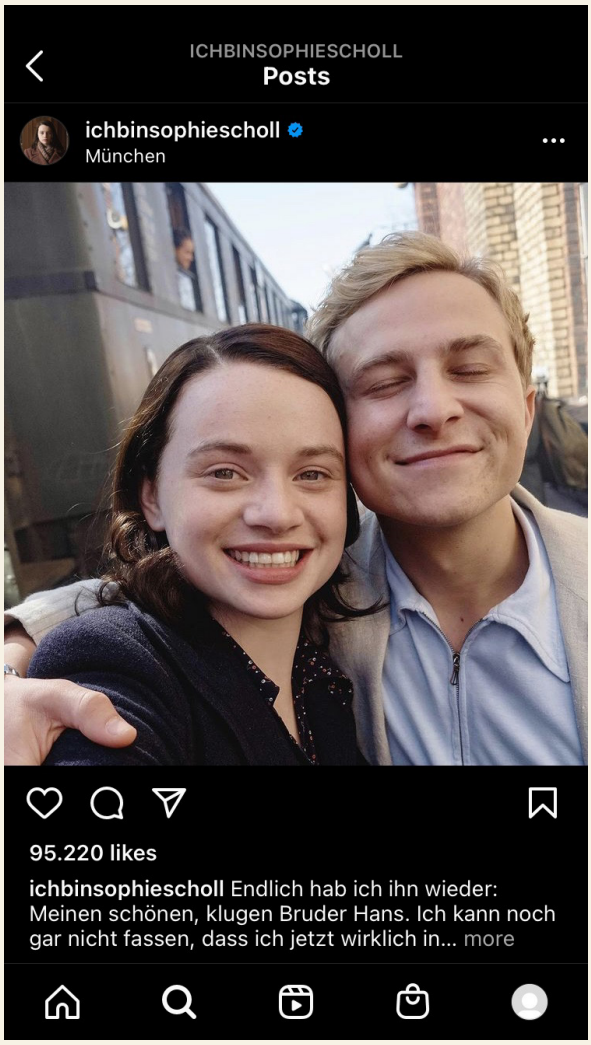


„Stell dir vor, es ist 1942 auf Instagram…" – so lautet der erste Post des Instagram-Accounts @ichbinsophiescholl.

Um das Leben von Sophie Scholl (1921-1943) anlässlich ihres 100. Geburtstages 2021 ins Hier und Jetzt zu bringen, starteten der Südwestrundfunk und der Bayerische Rundfunk dieses Projekt. Um dafür zu sorgen, dass wir sie nicht vergessen!

1942, in dem Jahr war der zweite Weltkrieg in vollem Gange! Die logistischen Weichen für die systematische Verfolgung von Menschen, die mitten im Leben standen, wurden gerade erst gestellt!

Nach Beginn des zweiten Weltkrieges musste Sophie den sogenannten Reichsarbeitsdienst leisten, sie hilft in der Landwirtschaft und im Haushalt von Familien. Dort begann sie ihr Leben, ihren christlichen Glauben und ihre Einstellung zum Nationalsozialismus zu überdenken.



Als sie dann 1942 an die gleiche Uni wie ihr Bruder Hans kam, nach München zog und entdeckte was für eine Art von Widerstand dort stattfand, an ihrer Uni, wollte sie dabei mithelfen. So wirkte sie im Januar 1943 erstmals (nachweislich) in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose" gemeinsam mit ihrem Bruder und Freund:innen an der Erstellung eines Flugblattes mit.

Mit ihrem Widerstand gegen das Nazi-Regime wurden sie und die „Weiße Rose" nach Sophies und Hans' Tod weit über Deutschland hinaus bekannt. –

Es gibt genug Daten und historisch belegte Ereignisse, die man in Geschichtsbüchern finden kann. Aber viel näher an Sophie und ihre möglichen Gedanken heran kommt man beispielsweise mit diesem Instagram-Account.

Was mich daran so beeindruckt hat, ist, wie echt das alles gewirkt hat. Als wäre sie wirklich eine Instagrammerin in 1942 gewesen, die mir erzählt, was sie so denkt und macht und mir ihre Familie vorstellt. Die mir ihre Wut auf ihren Bruder schildert, ihre Sorgen wegen des damals aktuellen Geschehens, ihre Angst davor, dass sie erwischt werden, aber auch warum sie dennoch weiter-machen müssen…

Der Instagram-Account endet mit

dem Tag im Februar 1943, an dem sie, ihr Bruder und ein Freund von dem Nazi-Regime hingerichtet wurden. -

Für mich ist Sophie Scholl DAS Beispiel dafür, dass Aktivismus lebensgefährlich werden kann. Und das bis heute! In Dikta-turen und Autokratien dürfen Menschen oftmals ihre Meinung gegen die Propaganda und den/die Machthaber:in nicht frei äußern. Wenn man dies aber tut, wird man festgenommen. Vielen beeindruckenden Menschen ist dies aber nicht Grund genug, um nicht laut zu werden!

Während ich diesen Artikel schreibe, ist es genau einen Monat her, dass Putin und sein autokratisches Regime die Ukraine überfallen haben! Eine Handlung, die uns hier in Westeuropa überrascht und schockiert hat. - Ob man das hätte erwarten können? – Das ist eine andere Diskussion. –

In Russland werden die Menschen, die sich gegen den Autokraten Putin äußern, festgenommen. Da ist nichts mit Meinungsfreiheit! Umso mehr beeindrucken die Menschen, die trotz allem auf die Straße gehen. Die Journalist:in-nen, die „nur" das berichten, was sich vor ihren Augen abspielt und sich damit in Lebensgefahr bege-ben, damit wir wissen, was los ist! Die Menschen, die sich fest-nehmen lassen. Die, die ihr Leben riskieren für Freiheit, Frieden und die Demokratie!

Auch Marina Owsjannikowa beein-druckt, die sich im russischen Staatsfernsehen zur besten Sen-dezeit hinter die Moderatorin der russischen „Tagesschau" (Russia Today) stellte mit einem Plakat, auf dem sie die Propaganda ent-larvte.

„Stoppt diesen Krieg. Glaubt der Propaganda nicht. Ihr werdet hier belogen!" - steht auf dem Plakat. Das Video der fünf Sekunden bevor die Livesendung abgebrochen wurde,

ging durch alle Social Media und Nachrichtenkanäle.

Marina handelte mit dem Wissen, dass sie nach einer solchen Aktion hinter Gitter gesperrt wird. So wie Sophie Scholl, die auch wusste, was passiert, wenn sie entdeckt werden. Doch beiden war es wichtiger zu handeln als tatenlos zuzusehen!

Wir müssen uns des Privilegs bewusst sein, dass uns hier keine Konsequenzen drohen, wenn wir unsere Meinung äußern.

Aber lasst uns auch die Menschen nicht vergessen, die das nicht können!

Lasst uns solidarisch bleiben!

Link zu dem Instagram-Account **@ichbinsophiescholl:**

https://

instagram.comichbinsophiescholl?

utm_ medium=copy_link

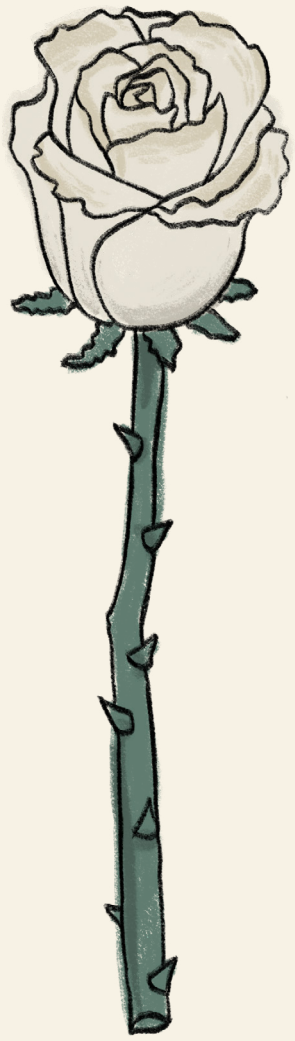
Link zu einem Beitrag des ZDF Logo! zu **Marina Owsjannikowa:**

https://www.instagram. com/p/

CbH2gOFN4Yautm_medium=copy

_link

von Nuria Neubauer



HELENE LANGE

Wie der Name der Frau lautet, nach der unsere Schule benannt ist, wisst ihr wahrscheinlich alle, aber wer ist Helene Lange und vor allem für was steht sie?

Helene Lange wird am 9. April 1848 in Oldenburg geboren. In ihrer Jugend und Kindheit verliert sie ihre beiden Eltern.

Eine sehr prägende Zeit ihres Lebens ist ihre Zeit im Haus des Pfarrers und Schriftstellers Max Eifert. Sie muss dort das erste Mal die Unterordnung der Frau unter dem Mann zu spüren bekommen. Dennoch wird dort aber auch ihr Drang nach Wissen geweckt.

Helene Langes Weg zu der Frau, die wir heute schätzen, ist kein einfacher. Als sie 1866 eine Lehrerinnenausbildung machen möchte, verwehrt ihr Vormund ihr diesen Wunsch. Daher arbeitet sie als Aupair im Elsass. Dort unterrichtet sie Deutsch und beginnt ein Selbststudium in verschiedenen Bereichen wie Religionsgeschichte und Philosophie. Bis sie 1872 ihr Lehrerinnenexamen ablegt, arbeitet sie zunächst als Erzieherin. Anschließend arbeitet Helene Lange als Hauslehrerin und setzt sich fortan für die Emanzipation von Mädchen und Frauen ein.

Vom Jahre 1874 an unterrichtet sie an höheren Mädchenschulen. 1887 reicht sie eine Petition mit einer Begleitschrift ein mit dem Ziel, dass Mädchen von Frauen unterrichtet werden sollen, da sich Frauen aus ihrer Sicht besser in Mädchen hineinversetzen können. Das ist revolutionär, denn die meisten Lehrämter zu der Zeit werden von Männern ausgeführt.

Bis sie 1890 den "Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein" gründet, bietet sie in Berlin Realkurse für Frauen an.

Bis zu ihrem Tod am 13. Mai 1930 setzt sie sich stark für Frauenrechte ein und ist anderem Mitglied in verschieden politischen Parteien.

Von Amelie Ampt

SCHULE FERTIG - UND DANN?

Was du nach dem Schulabschluss erreichen und lernen kannst

Du hast bestimmt schon einmal darüber nachgedacht, was genau du nach deinem Schulabschluss machen möchtest. Die Schüler:innen Hamburgs haben eine Auswahl zwischen vielen Möglichkeiten und da ist es vielleicht schwer zu entscheiden, ob du schon direkt in die Berufswelt eintauchen oder dich erstmal engagieren und reisen möchtest.

Ich stelle dir diese vielen Möglichkeiten vor um dir die Entscheidung etwas zu erleichtern.

STUDIEREN:

Der wohl beliebteste Weg nach dem Schulabschluss: das Studium.

Insgesamt kannst du zwischen 20.000 Studiengängen wählen. Man unterscheidet in Deutschland zwischen drei Arten.

Das **Vollzeitstudium** umfasst selbstständiges Lernen, es ähnelt der Schule und du kannst tiefgehend in ein Thema einsteigen. Dieses wird mit dem Bachelor Abschluss beendet, welcher meistens 3-4 Jahre dauert. Somit hast du gute Karrieremöglichkeiten und eventuell ein höheres Einstiegsgehalt. Da du dir die Semester frei einteilen kannst, hast du die Möglichkeit viele Freizeitangebote wahrzunehmen. Ein Nachteil ist hier, dass es mit vielen Kosten verbunden ist und du währenddessen kein Geld verdienst. Die meiste Zeit verbringt man theoretisch in der Universität.

Eine weitere Art ist das duale Studium. Hier ist der Unterschied, dass man nicht nur Zeit in der Universität verbringt. Die andere Hälfte lernt man praktisch und fest angestellt bei Unternehme. Der Vorteil ist, dass du gleichzeitig mehrere Abschlüsse erledigen kannst. Im Studium und bei einer Ausbildung eines Unter-nehmens. Außerdem verdienst du mit dem Job gleichzeitig direkt Geld.

Zuletzt ist die dritte Art das **Schnupperstudium**. Es ist lediglich eine Hilfe bei deiner Wahl der Studiengänge. Du kannst bei Veranstaltungen und weiterem teilnehmen, aber keine Leistungsnachweise erbringen.

AUSBILDUNG:

Du kannst praktisch in einen Beruf starten und so direkt Erfahrungen in dem Unternehmen sammeln. Voraussetzungen werden von der Firma bestimmt, doch meistens handelt es sich um einen Schulabschluss (zum Beispiel das Abitur), Fremdsprachen oder bereits erlernte Fertigkeiten. Du musst dabei beachten, in welche Richtung deine Ausbildung gehen soll. Während einer Ausbildung gehst du zu der Berufsschule mit neuen Mitschüler:innen. Ein Nachteil ist, dass du sehr wenig theoretisch lernst, sondern direkt praktisch anpackst. Dadurch lernst du im Gegensatz zum Studieren wenig von den Hintergründen. Du verdienst je nach der Ausbildung schon etwas Geld am Anfang.

GAP YEAR:

Das "Gap Year", auf Deutsch „Pausenjahr", bietet dir Freiraum um zu entdecken, was genau deine Stärken in der Berufswelt sind und es hilft dir, dich auf dem riesigen Arbeit-smarkt zurecht zu inden. Du kannst sehr einfach dabei das Reisen mit dem Lernen verbinden. Einige Wege dafür sind folgende.

In einem Praktikumsjahr kannst du in einem Jahr bis zu sechs Berufe kennenlernen. Du erhältst ein Taschengeld von mind. 250€ pro Monat, dass du von den Unternehmen bekommst. Ungefähr alle zwei Monate wird der Betrieb gewechselt.

Wenn du gut mit Kindern umgehen kannst und zudem deine Fähigkeiten einer selbstgewählten Sprache vertiefen möchtest, dann ist eine Zeit als **AuPair** perfekt für dich.Du lebst für meist ein Jahr in einer Gastfamilie und betreust vor allem die Kinder, aber hilfst auch im Haushalt. Hierbei sind die einzigen Kosten die Vermittlungsgebühren für eine AuPair Agentur. Da du viel Zeit in der Gastfamilie verbingst, liegt deine Freizeit nicht im Vordergrund. Doch meistens kann man einiges mit der Gastfamilie verbinden.

Das FSJ, auch **freiwilliges soziales Jahr** genannt, bietet dir Zeit um in einem sozialen Betrieb (Kindergarten, Krankenhaus, Behindertenhilfe, Altenpflege…) zu arbeiten. Es ist hilfreich, wenn du schon genau weißt, welchen Beruf du ausüben möchtest. Du arbeitest mit anderen FSJ-ler:innen zusammen, die du aber nur in den Seminaren wiedersiehst.

Ähnlich dazu ist das FÖJ oder das **freiwillige Ökologische Jahr**. Perfekt für dich, wenn du dich in dem Bereich Natur und Umweltschutz orientieren und einsetzten möchtest. Es gleicht dem System vom freiwilligen sozialen Jahr.

Die große Freiheit nach der Schule bietet **Work & Travel**. Du kannst weltweit in vielem Berufen arbeiten, um deine Reisekasse regelmäßig zu füllen. Du wirst eher an Erfahrungen wie den Kulturen, Arbeitsalltag und neuen Ländern gewinnen und nicht bei deiner Suche der Berufsvorstellung vorankommen.

Die **Agentur für Arbeit** kann dir letztendlich auch weiterhelfen. Sie unterstützen dich bei Bewerbungen oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

von Noraya Wittke

PRAKTIKUMSLEITFADEN

Das Praktikum in der 9. Klasse ist Pflicht, doch wissen viele nicht, was sie machen sollen

Anfang der 8. Klasse wird man schon drauf vorbereitet und auch informiert.

Das Praktikum ist eine gute Möglichkeit mal in einen Job reinzugucken, der einen interessiert. Dadurch kann man rausfinden, ob dieser Job etwas für einen ist, oder vielleicht auch nicht.

Es gibt natürlich viele Internetseiten wo es Vorschläge gibt, was man machen kann, aber man sollte sich erstmal überlegen in welche Richtung das Praktikum gehen soll. Es gibt viele verschiedene Richtungen. Sich für eine zu entscheiden, hilft einem oft schon.

Die besten und beliebtesten Praktika sind sehr früh schon ausgebucht, weswegen man sich Anfang der 8. Klasse bewerben muss.

Viele fragen auch Eltern, Freunde und Bekannte.

Man sollte sich nicht zu viel Zeit lassen, denn Anfang der 9. Klasse wird es schon schwieriger gute Plätze zu kriegen.

In Fächern wie zum Beispiel PGW und Deutsch wird man darauf vorbereitet. Dies kann hilfreich für die Suche und die Bewerbung sein.

von Sophia Musial

Auf der Website www.schülerpraktikum.de findest Du viele Praktikumstelle nach Bereichen sortiert.

Helfen & Betreuen

Ordnen & Verwalten

Anpacken & Handwerken

Welche Bereiche interessieren Dich?

Gestalten & Kreieren

Beraten & Verkaufen

Rechnen & Programmieren

Forschen & Entdecken

HÖRBUCH UND PODCAST EMPFEHLUNGEN

Alice Hasters‘ „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten“ ist als Buch und als Hörbuch (auf Spotify) erhältlich!

Sie erzählt von ihrem Alltag als „schwarze“ Frau und wie ihre Jugend schon von Rassismus geprägt war.

Klappentext:

Wer Rassismus bekämpfen will, muss Veränderung befürworten – und die fängt bei einem selbst an. „Darf ich mal deine Haare anfassen?“, „Kannst du Sonnenbrand bekommen?“, „Wo kommst du her?“ Wer solche Fragen stellt, meint es meist nicht böse. Aber dennoch: Sie sind rassistisch. Warum, das wollen weiße Menschen oft nicht hören. Alice Hasters erklärt es trotzdem. Eindringlich und geduldig beschreibt sie, wie Rassismus ihren Alltag als Schwarze Frau in Deutschland prägt. Dabei wird klar: Rassismus ist nicht nur ein Problem am rechten Rand der Gesellschaft. Und sich mit dem eigenen Rassismus zu konfrontieren, ist im ersten Moment schmerzhaft, aber der einzige Weg, ihn zu überwinden.

Ich empfehle dieses Buch allen, die ihre Augen noch nicht geöffnet haben. Allen, die ein ergreifendes (Hör-)buch lesen / hören möchten und sich als antirassistisch verstehen, aber eigentlich gar nicht wissen, was das ist.

Der Podcast der Moderatorin und Journalistin Linda Zervakis ist ebenfalls sehr zu empfehlen!

Podcast Beschreibung auf Spotify:

Mensch mit Migrationshintergrund - Ein sperriger, deutscher Bürokratenbegriff, der in den meisten Fällen eigentlich nur ein Gefühl beschreibt: Irgendwie immer zwischen den Stühlen zu sein. Linda Zervakis kennt das ganz gut. Mit ihren griechischen Wurzeln ist sie hier in Deutschland immer die Griechin, in dem Land ihrer Eltern der Alman. Im Spotify Original Podcast „Linda Zervakis präsentiert: Gute Deutsche" will sie mit prominenten Persönlichkeiten herausfinden, was es bedeutet, nirgends so richtig dazuzugehören. Welche Probleme bringt das, wann werden Menschen darauf reduziert oder ab wann genießt man dadurch Vorteile?

Eine Stunde interessanter Talk und jede Menge Neues erwartet euch auf jeden Fall!

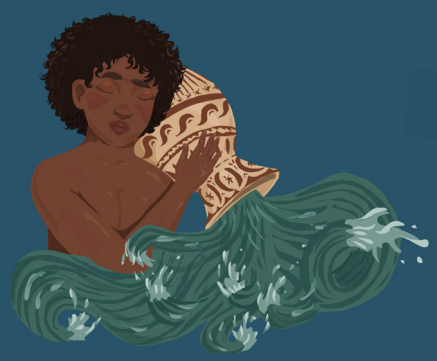
Zu Gast waren schon Nura, Alvaro Soler, Alli Neumann oder Aurel Mertz…

von Nuria Neubauer

Welchen Podcast oder Hörbuch findet ihr spannend oder erwähnenswert? Schreibt uns das doch an helene.schuelerzeitung@gmail.com und vielleicht landen die in der nächsten Ausgabe!

HOROSKOP

Über Astrologie: es gibt 12 Sternzeichen, die am Sternenhimmel zu sehen sind. Astrologen schreiben jedem Tierkreiszeichen bestimmte Eigenschaften zu.



Wassermann (21.01.-19.02.): Du lebst für die Rechte! Es ist dir sehr wichtig, dass alles immer richtig und gerecht abläuft.

Fische (20.02.-20.03.): Das Wasser ist deine Leidenschaft. Egal ob Schwimmbad, Badewanne oder das Meer alles ist dir Recht. Doch das Leben spielt sich nicht im Wasser ab. Vergiss das nie!

Widder (21.03.-20.04.): Du bist sehr mutig und abenteuerlustig. Du traust dich viel bevor es sich andere trauen. Nutze das, um deine Mitmenschen zu ermutigen und ihnen die Angst zu nehmen.

Stier (21.04.-20.05): 2022 wird dein Jahr! Alle deine Wünsche werden in Erfüllung gehen, wenn du nur ganz fest daran glaubst. Aber vergiss nicht, dass du nicht nur an dich denkst, sondern auch an deine Liebsten.

Zwilling (21.05.-21.06.): Guck nicht immer nur geradeaus sondern auch mal rechts und links von dir. Dann fallen dir bestimmte Dinge schneller auf, die du jetzt gar nicht bemerkst. Das kann hilfreich sein.sonst klappt doch alles sehr gut.

Krebs (22.06.-22.07.): Deine Energie ist bewundernswert. Du bist unglaublich spontan und willst am liebsten alles entdecken und erleben. Aber pass auf, du musst auch deinen Pflichten nachkommen und nicht nur das machen, was dir Spaß macht.

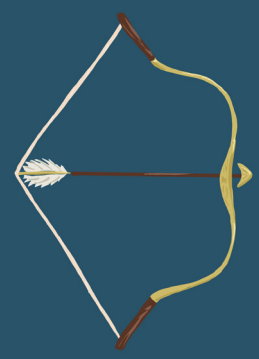
Löwe (23.07.-23.08.): Du bist der geborene Anführer! Du setzt dich gerne für Leute ein, aber sprichst auch gerne mal das letzte Wort - typisch Löwe eben. Nutze deine Fähigkeit, aber achte darauf, dass du niemanden mit deinen Entscheidungen verletzt.

Jungfrau (24.08.-23.09.): Manchmal läuft bei dir so einiges schief, dafür wird meistens jedoch alles gut. Setz dich dafür ein, dass auch deine Meinung mal umgesetzt wird oder dass auch du mal entscheiden darfst. Trau dich!

Waage (24.09.-23.10.): Du bist eine sehr liebevolle Person. Alle deine Mitmenschen haben dich sehr lieb. Aber pass auf, du handelst immer so, dass es für die Anderen gut ist. Denk auch mal an dich! Dein eigenes Wohl ist auch wichtig.

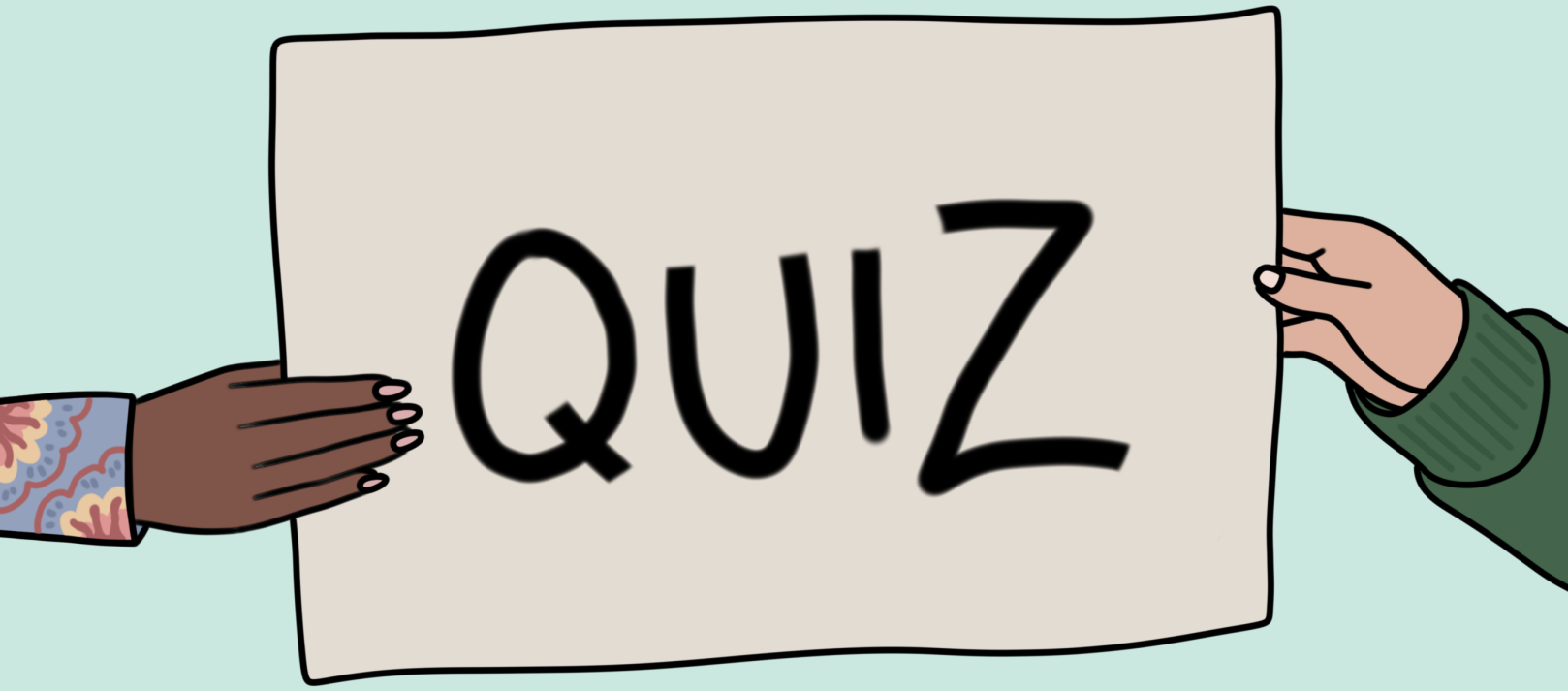
Skorpion (24.10.-22.11.):
Du hast eine sehr starke Persönlichkeit und das strahlst du auch aus. Du willst vor anderen immer als tapfer und stark 'rüberkommen. Aber manchmal ist es viel stärker zu zeigen, wenn man verletzt ist.

Schütze (23.11.-21.12.):
Wahre Freundschaft wartet schon auf dich. Du hast sie nur noch nicht erkannt. Halt die Augen offen, dann wirst du sie finden. Das wird ein spannendes Jahr für dich.



Steinbock (22.12.-20.01.):
Du Trotz der kalten Jahreszeit, in der du geboren bist hast du immer ein warmes Herz. Du verstehst die Probleme vieler und hast immer ein offenes Ohr. Das ist eine tolle Eigenschaft, behalte sie!

von Karla Schymura



1. Wie nennt man Personen, die Aktivismus ausüben?

I) Aktionist/in

E) Aktivist/in

A) Aktionär/in

2. Wie lautet der Begriff des Gegenteils von Aktivismus?

N) Attentismus

L) Rassismus

M) Allendrismus

3. Was ist der Unterschied zwischen Aktivismus und Aktionismus?

K) Gibt keinen Unterschied

G) Aktivismus=zielorientiert/Aktionismus=ziellos

E) Aktivismus= gut/Aktionismus=schlecht

4. Aus welchem Land kommt Greta Thunberg?

A) Schweden

B) Niederlande

C) Österreich

5. Wann demonstrierte Greta Thunberg das erste Mal vor dem Parlament ihres Heimatlandes?

D) Am 06. Juli 2015

E) Am 02. Februar 2020

G) Am 20. August 2018

6. Wogegen setzte sich Martin Luther King hauptsächlich ein?

E) Rassismus

A) Tierversuche

O) Frauenfeindlichkeit

7. Wofür kämpft Luisa Neubauer?

N) Tierschutz

M) Klimaschutz

T) keine Armut

8. Aus welcher Stadt kommt Luisa Neubauer?

E) Hamburg

U) Köln

A) Berlin

9. Was steht hinter dem WWF-Logo?

L) We Will Fight

H) World Will Fight

N) World Wildlife Fund

10. Welches Logo hat "Black Lives Matter"?

T) eine Faust

D) kein Logo

N) Händeschütteln

Lösungswort: _____

ACHTUNG! Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben zusammen das Lösungswort.

Bitte schickt euer Ergebnis bis zum 5.7. an folgende Mailadresse:

helene.schuelerzeitung@gmail.com

Die ausgeloste Gewinnerin oder der ausgeloste Gewinner erhält einen großartigen Preis:

Einen Schlecks-Eisgutschein im Wert von 5€

Viel Spaß beim Rätseln! :)

von Johanna Marquordt

FOLGT UNS GERNE AUF UNSEREM INSTAGRAM ACCOUNT:

@helene_schülerzeitung

UND VERPASST KEINE NEWS VOM HLG UND DER SCHÜLERZEITUNG

KONTAKT

E-Mail: helene.schuelerzeitung@gmail.com

Instagram: @helene_schülerzeitung

Sprecht uns gerne einfach an. Wir freuen uns auf neue Mitglieder!

IMPRESSUM

Helene Nr.6 ‚Sei aktiv!'-Demonstrationen, Aktivismus, Biografien und mehr

Herausgeber: Schülerzeitungs-AG „Helene", Helene-Lange-Gymnasium, Bogenstraße 32, 20144 Hamburg

E-Mail der Redaktion: helene.schuelerzeitung@gmail.com

Chefredakteurin und V.i.S.d.P.: Noraya Wittke,

Stellvertretende Chefredakteurin: Madeleine Drinkuth

Redaktion: Madeleine Drinkuth, Anita Hausberg, Johanna Marquordt, Sophia Musial, Nuria Neubauer, Karla Schymura, Noraya Wittke

Illustrationen, Layout und Fotos: Anita Hausberg

Illustationen auf Seite 13-14: Noraya Wittke

Anzeigen: Madeleine Drinkuth

Schule im Ausland - weltweit!

imagine · develop · grow

Text us!
0174 – 939 88 31

international EXPERIENCE e.V.

High School Year: wir informieren unverbindlich und kostenfrei, auch über Stipendien oder BAföG*-Förderungen!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net

*BAföG muss nicht zurückgezahlt werden.

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig

Nie mehr Schule.
Eigenes Geld verdienen
in Deinem ersten Job.
Jetzt trägt Mann Anzug.
Natürlich von Policke.
Weil's da so unglaublich
günstig ist.
Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke

Policke Herrenkleidung · Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28409590